

Der Finanzcrash kommt – jetzt Krisenvorsorge betreiben



Das Weltfinanzsystem ist krank. Im Laufe der letzten Jahrzehnte haben sich, hauptsächlich aufgrund eines Systemfehlers mit ständig positiven Zinssätzen und meist über dem Wirtschaftswachstum liegenden Renditen, riesige Geldmengen, Schuldentürme und Spekulationsgelder gebildet – Blasen, die irgendwann platzen müssen. Spätestens seit der Finanzkrise 2007/08 ist jedem aufmerksamen Beobachter klar, dass unser Finanzsystem auf wackeligen Beinen steht, dessen Zusammenbruch keineswegs unmöglich ist. Banken- und Schuldenkrisen ganzer Staaten sind seit Jahren in aller Munde. Staatsbankrotte, das Platzen grosser Spekulationsblasen und weitere Faktoren könnten aufgrund der Vernetzung und des bereits vorhandenen riesigen «Geldballons» Auslöser für einen Totalcrash werden. Vielen Menschen droht dann der Totalverlust ihres Vermögens, Hunger und mehr.

Wie könnte ein Finanzcrash für den

«Mann auf der Strasse» ablaufen? Aus dem Radio erföhre man, dass die Banken ab sofort bis auf weiteres geschlossen blieben. Diese Massnahme würde von Banken (und eventuell Staat) als notwendig erachtet, um einen Bankenruin zu verhindern, bei dem viele Menschen – aus Angst, ihr Geld zu verlieren und wegen Vertrauensverlust in Papierwährungen und Banken – gleichzeitig zur Bank rennen, um ihr Geld abzuheben. Das würde Banken innerhalb kürzester Zeit in den Ruin treiben. Panik entstünde, und Hamsterkäufe von Lebensmitteln und weiteren alltäglichen Artikeln setzten ein, was dazu führt, dass die Läden innerhalb Tagen komplett ausverkauft wären. Kreditkarten und andere Zahlungsarten (ausser Bargeld) funktionierten nicht mehr, ebenso der Nachschub an Lebensmitteln. Tumultartige Zustände entstünden, bei denen Polizei und Staatsgewalt zunehmend die Kontrolle verlieren würden, Plünderungen setzten ein

und Menschen müssten um Leib und Leben fürchten ...

Wie genau ein weltweiter Finanzcrash ablaufen wird, weiss niemand. Eines aber ist klar: Am schwersten wird es diejenigen treffen, die völlig unvorbereitet sind. Doch wie kann man sich darauf vorbereiten? Wichtig sind vor allem vier Bereiche: Rettung der Ersparnisse, Vorräte anlegen, Massnahmen für die eigene Sicherheit, Einkommenssicherung.

Für die Rettung der Ersparnisse dürfen Gold und Silber, physisch gekauft und an sicheren Orten verwahrt, mit die grösste Sicherheit bieten, wenn das Vertrauen in Papiergeld schwindet oder dieses gar komplett wertlos wird. Ebenfalls sollte man Bargeld vorrätig und griffbereit haben, etwa in Höhe von drei Monatsausgaben, also so viel wie man braucht, um drei Monate lang sämtliche Ausgaben (inklusive Miete) bestreiten zu können. Ein Lebensmittelvorrat für mindestens einen Monat, inklusive Trinkwas-

ser, Hygieneartikel und allenfalls Medikamente sollte angelegt werden. Massnahmen zum Schutz des eigenen Lebens und der Wohnung sollten getroffen werden (Selbstverteidigung, zulässige Waffen, Einbruchschutz usw.). Mittel- und langfristig ist die Einkommenssicherung sehr wichtig, das heisst: Sie sollten auch im Krisenfall über ein laufendes Einkommen verfügen. Dazu benötigen Sie Fähigkeiten, die auch in einer Krise gefragt sind und gebraucht werden. Über umso mehr verschiedene Einkommensquellen Sie verfügen, desto besser. Ebenfalls sollte darauf geachtet werden, möglichst wenig beziehungsweise gar keine Schulden zu haben. Kredite, Hypotheken, Leasing, usw. sind ein Risiko. Wenn das Einkommen sinkt (aufgrund steigender Arbeitslosigkeit, Krise usw.), können die Schuldzinsen eventuell nicht mehr bedient werden, und es droht der Totalverlust von Haus, Auto usw.

PETER TRINKLER, NEUHEIM